

KREIS EUSKIRCHEN

Junge Tüftler entlasten Stadtkasse

Michael-Gymnasium: Die Schulheizung dem Stundenplan angepasst

Von SIMONE KURTH

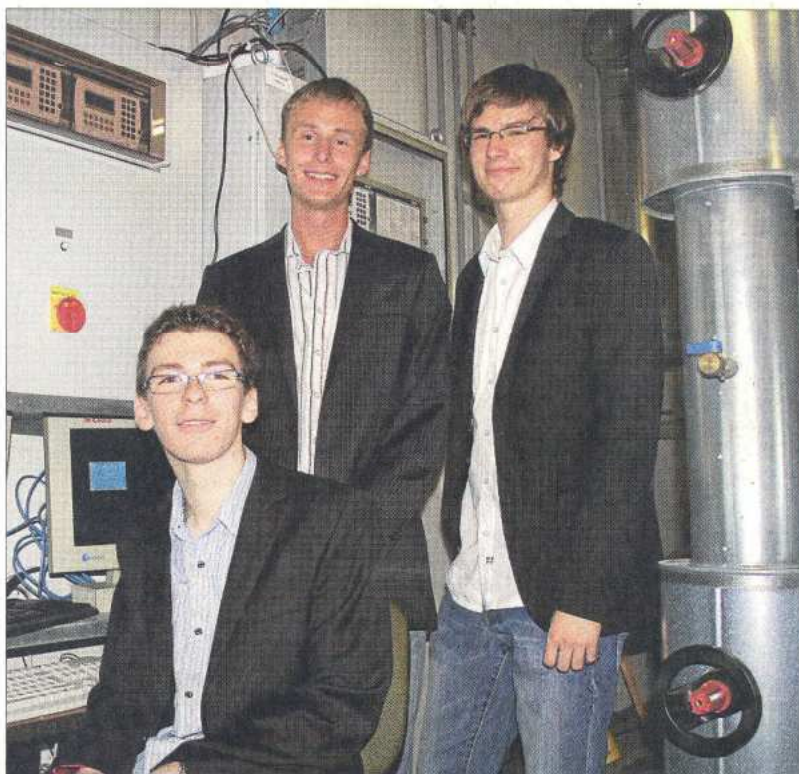
BAD MÜNSTEREIFEL. „Bisher gibt es eine Ersparnis von 6700 Euro in den paar Monaten. Ich denke, dass ist für die Schule erfreulich, und natürlich für die Stadt ebenso“, sagt Yannick Haas aus der Stufe 11 des St.-Michael-Gymnasiums in Bad Münstereifel, der zusammen mit den beiden Abiturienten Anton Lang und Jochen Dierichsweiler als Sieger aus dem RWE-Schulwettbewerb „Energie mit Köpfchen“ hervorgegangen ist. Ihr Projekt heißt „stundenplangeregelte Energieversorgung“.

Die drei Schüler entwickelten seit Dezember 2010 in mühevoller Arbeit eine Schnittstelle zwischen dem Stundenplan und der Heizungsanlage. Zuvor waren viele Daten ausgewertet und verschiedene Diagramme – etwa zur Entwicklung der Heizkosten und Kosten von 1990 bis 2010 – erstellt worden.

Professor erwägt weitere Nutzung

„Wir haben uns überlegt, wie wir in der Schule Energie sparen können. Inzwischen haben wir es mit mehreren Maßnahmen geschafft, den Neubau in Zusammenarbeit mit der Stadt mit einer Einzelraumsteuerung zu modernisieren.“ Zudem haben die Tüftler die Heizungsanlage manuell dem Stundenplan angepasst.

„Unser Ziel ist es allerdings die Einzelraumsteuerung automatisch auf den Stundenplan abzustimmen.“ Somit würden nur die nach dem Stunden- und Vertretungsplan genutzten Räume geheizt, erklärte Anton Lang während der Projektpräsentation. Ist ein Klassenraum frei, wird die Raum-Soll-Tempera-



Die Schüler Yannick Haas (v. l.), Anton Lang und Jochen Dierichsweiler entwickelten eine Schnittstelle zwischen Stundenplan und Heizungsanlage. Die Kostenersparnis liegt bei 12 000 Euro im Jahr. (Foto: Kurth)

tur gesenkt und die Heizkörper geben weniger Wärme ab. „Nehmen wir das Beispiel von diesem Raum. Er ist in der ersten und zweiten und fünften und sechsten Stunde belegt. Das Programm sollte dann laut dem Stundenplan-Programm am Rechner im Sekretariat merken, dass in der dritten und vierten Stunde eine Lücke ist, und die Heizung herunterfahren“, so Jochen Dierichsweiler.

Das Programm laufe sei seit

dem 15. März stabil. Im April konnte ein Ersparnis von 39 Prozent verzeichnet werden. Im Mai seien es sogar 59,6 Prozent gewesen. Wie es dazu kommt, weiß Anton Lang: „Die Abiturienten haben die Schule verlassen, dadurch entstehen viele Lückenstunden, die das Programm aber mitberechnet. Es ist sogar in der Lage, Ausflüge mit einzukalkulieren.“

Die Schule kann laut RWE-Kommunalbetreuer Walfried

Heinen den Energiebedarf um über 200 000 Kilowattstunden im Jahr senken und den kommunalen Haushalt mit mehr als 12 000 Euro pro Jahr entlasten. Zusammen mit Bürgermeister Alexander Büttner überreichte Heinen den Schülern und Lehrern das Sieger-Zertifikat. 4000 Euro Preisgeld erhalten Pennäler und Schule für den Sieg beim RWE-Schulwettbewerb.

Ein großer Teil werde in die Arbeit neuer Projekte am

DER WETTBEWERB

„Mitdenken. Vordenken. Querdenken“ war Motto des RWE-Schulwettbewerb „Energie mit Köpfchen“. 120 Schüler-Teams aus drei Bundesländern nahmen daran teil. Die Schüler sollen für den bewussten Umgang mit Energie sensibilisiert werden. Zwei verschiedene Kategorien standen zur Wahl.

Einmal ging es darum, Mitmenschen zum **Energiesparen** zu bewegen und in der Gruppe Ideen hierfür zu entwickeln und diese zu verbreiten. In der anderen Kategorie wurden die Schüler selbst zum Tüftler, indem sie sparsame Energietechnik aus allen Bereichen von der **Rohstoffgewinnung** bis zur Energieanwendung in Haushalt oder Schule, Verkehr und Industrie entwickelten. (sik)

Gymnasium investiert. „Über mein Preisgeld habe ich mir noch keine Gedanken gemacht, aber es wird wahrscheinlich für mein Studium verwendet“, so Jochen Dierichsweiler.

Erste Interessenten seien auf die Schüler zugekommen, doch man müsse abwarten, so Dierichsweiler: „Wir wollen das Projekt an den Mann bringen. Wir hatten ein Gespräch mit einem Professor, der sagte, es sei möglich, das Programm auch in großen Gebäuden zu verwenden, allerdings gibt es dort ja keinen Stundenplan.“

Paul-Georg Neft, Schulleiter des Michael-Gymnasiums, freut sich über den Erfolg seiner Schüler. So seien sie ein großes Vorbild für die jüngere Generation: „Das Geld ist nebensächlich, viel wichtiger ist die Motivation der jüngeren Schüler, an solchen Wettbewerben teilzunehmen. Erfolge bei Projekten sprechen sich schnell herum.“